



**Ausstellung**  
**WIR-SIND-LEGION WE-ARE-LEGION**  
 Kleine Soldaten ganz groß Small Soldiers Coming out Big  
*Das Heer der Römischen Kaiserzeit und das Leben der Legionäre*  
**6. September 2015 bis 14. Februar 2016**  
 Historisches Museum | Regensburg

Manfred Levec

## Wir sind Legion – Kleine Soldaten ganz groß

Ein wenig erleichtert war ich schon, als ich nach fast dreistündiger Fahrt in Regensburg eingetroffen war und vor allem auf bayerischem Gebiet eine Menge Baustellen hinter mich gebracht hatte. Das Historische Museum zu finden ist einfach, das für mich gebuchte Hotel dagegen versteckte sich in der Innenstadt direkt hinter dem Dom. Im Grunde ist es ebenso einfach zu finden, aber an diesem schönen Samstag im Oktober wimmelte es in der Altstadt und Innenstadt von Touristen, die voller Selbstverständnis auch die dort ohnehin schmalen Straßen verstopften. Doch pünktlich – man hat gedient – stand ich vor dem Historischen Museum und traf dort auf Sf Helmut Gebelein, Vorsitzender der KLIO Ostbayern, mit dem mich eine herzliche Freundschaft verbindet.

Für diesen Tag waren der Besuch der Ausstellung und ein Treffen der ostbayerischen Sammlerfreunde geplant und zwar praktischerweise direkt im Museum. Kurz nach uns trafen die Sfe ein und begrüßten mich herzlich. Es war mir eine besondere Freude, unser langjähriges Mitglied Dr. med. Jens Schaumburger wieder zu sehen. Er ist inzwischen in der Region heimisch geworden und fühlt sich sicherlich wohl. Mit Sf Alexander Wilken, Vizepräsident der KLIO, war ein weiteres Mitglied unserer Landesgruppe vor Ort.

Es war wirklich ein außerordentlich freundlicher Empfang, ein kurzer offizieller Teil, diesmal ohne Exponate, da solche ja reichlich im Museum auf uns warteten. Außer Sf Helmut Gebelein, der (leitendes) Mitglied des Museumsvereins ist, hatte noch

keiner der Sammler die Ausstellung gesehen. Bevor ich auf diese eingehe, möchte ich noch kurz anfügen, dass wir den späten Nachmittag und frühen Abend in einer sehr gemütlichen „Schenke“ mit lebhaften Gesprächen verbrachten. Danach führte mich Sf Helmut Gebelein noch ein wenig durch die engen Gassen der Altstadt, die jetzt von spärlicheren Touristen frequentiert wurden. Doch zurück zur Ausstellung.

Vor allem war ich auf die Präsentation einer kompletten Legion des römischen Heeres gespannt und ich gebe gern zu, dass diese der Hauptgrund für meine Reise gewesen ist, doch sollte ich in dieser Hinsicht noch einige angenehme Überraschungen erleben. Als Besitzer einer eigenen römischen Legion in original Stärke und in Form von 30 mm-Flachfiguren, die ich aus Platzgründen noch nie komplett aufstellen konnte, interessierte mich vor allem, wie eine römische Legion mit diesen „20mm-Winzlingen“ auf einer großen Fläche wirken würde. Zunächst einmal möchte ich gleich an dieser Stelle sagen, dass jeder Zinnfigurensammler (gleich welche Epoche er sammelt) etwas ganz Entscheidendes versäumt, sollte er sich diese Ausstellung entgehen lassen, hat er denn die Möglichkeit diese in Regensburg zu besichtigen. Etwas Besseres in Form einer Gesamtausstellung über eine Legion, in diesem Fall die Legio III. Italica, habe ich in meinem Sammlerleben noch nicht gesehen. Fasziniert haben mich auf den 600 qm Ausstellungsfläche nicht nur die großen und kleinen Dioramen, sondern vor allem die Mischung aus Zinnfiguren, Repliken von Waffen, Ausrüstungsgegenständen und

die herausragenden Zeichnungen in Lebensgröße – all das ergänzt sich zu einer bisher nicht gesehenen Einheit die einen unglaublichen Eindruck vermittelt. Dazu kommt, dass die großen und kleinen Besucher auch noch häufig aufgefordert werden, die Ausrüstungsgegenstände und Waffen anzufassen, sie anzuziehen, um mal selbst zu spüren, wie schwer so ein Kettenhemd, ein Helm und vor allem der Schild sein kann. Die den Einzelstücken beigegebenen zweisprachigen Erklärungen sind informativ und vor allem kurz gehalten.

Im „Foyer“ der Ausstellung erfährt der Besucher wie es zur Ausstellung gekommen ist, wer dafür verantwortlich zeigt und vor allem, wer was gemacht hat. Das Konzept der Ausstellung „soll vor allem Schüler begeistern. Sie verkehrt das traditionelle Museums-Konzept, moderne Nachbildungen (Repliken) werden durch Originaltexte ergänzt und nicht umgekehrt“. So das Motto von Thomas Kurtz, München, der als Bemaler der meisten der über 10 000 Figuren genannt wird. Er ist einer der „Macher“ dieser Ausstellung, Besitzer vieler der hier gezeigten Schaustücke und auch verantwortlich für die Schilderzeichen in einer so vielfältigen Form, wie ich das bisher nicht kannte. Zum Glück macht er in der Ausstellung kein Geheimnis daraus, wie er das

gemacht hat. Ja, das hätte ich vor Jahren bereits wissen müssen, die Schilde meiner Legion sind alle bemalt und leider weitaus einfacher! Also habe ich mich leicht gelb vor Neid von dieser Vitrine abgewandt.

Inzwischen haben meine Nachforschungen im Internet auch Ergebnisse gebracht und ich bin auf einen Verein „Geschichte in Miniaturen e.V.“ gestoßen, dessen Dioramen wohl ebenfalls in dieser Ausstellung vertreten sind. Sie werden bei entsprechenden Suchbegriffen unter dem oben genannten Titel der Ausstellung und unter dem Namen des Vereins viele Treffer erzielen. Will man jedoch tiefer in die Materie eindringen, muss man Facebook-Mitglied werden und wenn ich etwas nicht werden will, dann ist es das. Sicher gibt es auch andere Kommunikationsmöglichkeiten.

Ganz großartig sind die in Lebensgröße vorhandenen und sehr realistisch wirkenden Zeichnungen an den Wänden, die einzelne Ausstellungsstücke noch detaillierter erklären, auf spezielle Abläufe hinweisen und von Graham Sumner, einem Engländer, der für zahlreiche Illustrationen in den Heften der bekannten Osprey-Serien bekannt wurde, gezeichnet wurden.



Wandzeichnungen verschiedener Legionäre, rechts mit Replik eines vexillum.

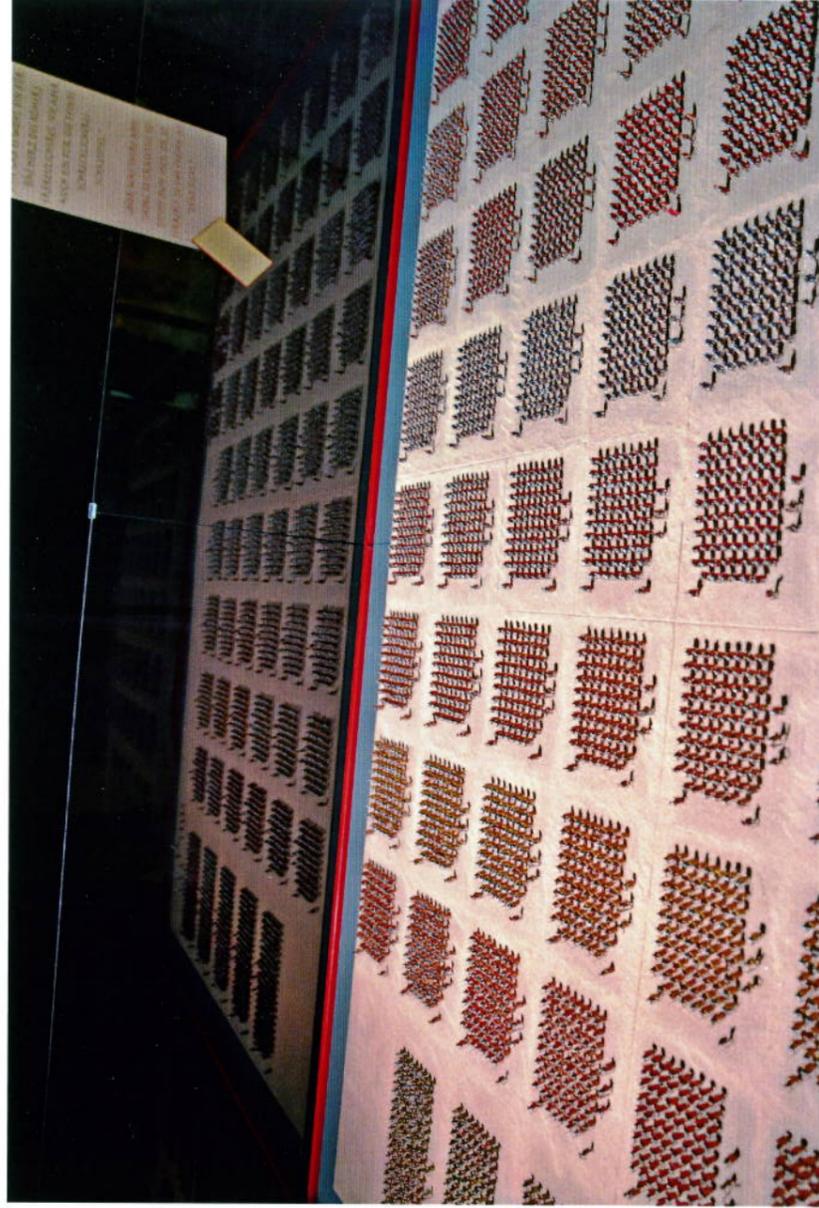


Doch nun zu den Dioramen. Die Ausstellung in mehreren Räumen im Obergeschoss des Historischen Museums beginnt – natürlich – mit der in Paradeformation aufgestellten Legion. Da stehen nun die 5400 Mann, exakt nach der bekannten Conolly-Zeichnung in Centurien geordnet, mit Ausnahme der cohorts I, aber das braucht man Rom-Sammlern nicht zu erklären. An der Wand ein Wahl-spruch: „Nie gab es wohl für das Herz des Römers erfreuliches Schauspiel“. Wie wahr. Hier stand sie nun, in

cheres, nie aber auch für die Feinde ein schreckliches Schauspiel“. Wie wahr. Hier stand sie nun, in

einer Vitrine mit den ca-Maßen von 4x2 Metern, die „Weltmacht Rom“ und zwar sehr eindrucksvoll. Klar, die einzelnen kleinen Figuren zu betrachten ist schwer möglich, auch wenn man um die Standvitrine herum gehen kann, von oben oder den Seiten Einblick nimmt. Doch das ist ja nicht der Sinn dieser imposanten Aufstellung. Der Betrachter interessiert sich nicht für die Bemalung der Einzelfigur, auch ich nicht, hier ist der Gesamteindruck wichtig, hier ist das Schaubild das Maß der Dinge und das verfehlt nicht seine Wirkung. Man merkt es daran, wie häufig hier die Blitze der Fotoapparate aufleuchten.

Nun ist den Verantwortlichen dieser Ausstellung auch klar, dass die kleinen Figuren in dieser großen Aufstellung nicht so gewürdigt werden, wie es ihnen zusteht, also haben sie einfach „Ausschnitte“ aus den großen Dioramen in kleine Aufstellungen transportiert, die dem Besucher das Betrachten aus einer Entfernung von wenigen Zentimetern, nur durch eine Glasscheibe von den Figuren oder der Figur getrennt, ermöglichen. Das ist genial und ideal. Jetzt sieht man das einzelne contubernium (die Zeltgemeinschaft), hier steht nun eine centurie, jetzt betrachtet man plötzlich einen vollplasi-



Die Legion von oben gesehen.



Wandzeichnung: Legionäre im Marsch.

tischen centurio in 54 mm und von dieser Figurenführen Hinweisfeile zu kleinen Texten, die Einzelheiten erklären. Ich war von diesen Ideen begeistert, habe ich so etwas doch bei Ausstellungen mit Zinnfiguren noch nicht gesehen.

Vielleicht sollte ich nun erwähnen, dass die Figuren der Legionäre von Jörg Schmäling konzipiert wurden. Der Berufsmodeleur fertigte über 500 unterschiedliche Posen der 20 mm-Figuren, die übrigens als Einzelstück aus der Ausstellung in einem schmucken Holzbehälter für 9,50 Euro pro Figur an der Kasse des Museums zu erwerben sind. Und diesem Mann sind tolle Posen eingefallen, wenn man genau hinschaut und vor allem die Großaufstellungen „unter die Lupe nimmt“.

Es geht weiter und die Eindrücke werden detaillierter, ein weiterer Blickfang sind zwei Kohorten, die im Verband einer Legion auf dem Marsch in einer schmalen, geschätzt zwischen 60 bis 80 Zentimeter breiten, rund acht Meter langen Vitrine unterwegs sind. Hier sieht der Sammler jede Einzelheit, hier kann er sich auf einzelne Abschnitte konzentrieren und stellt fest, dass sich die Erbauer und Gestalter genau an die historisch korrekten und bekanntesten Berichte gehalten haben. Es würde zu

weit führen, wenn ich in meiner überschäumenden Begeisterung für diese Leistungen auf die mir aufgefallenen Einzelheiten eingehen würde, aber seien Sie versichert, liebe Sammlerfreunde, ich habe mich seit über 40 Jahren mit der römischen Legion beschäftigt und habe in dieser Zeit viel gesehen. Großartige Details sind auch in dieser Vitrine zu entdecken, so ein „Knüppeldamm“ und an dessen Seiten sind Ersatzpfähle gestapelt, denn wenn erstmal 5000 Mann, 1000 Muli, eine Menge Pferde und hunderte von Wagen da drüber gerumpelt sind, da muss dann so manches Stück Weg sofort repariert werden.

In kleineren Vitrinen zeigt man eine Schildwallformation, den Angriff einer centurie, eine „Schildkröte“ (testudo), die besonders eindrucksvoll auf die Betrachter wirkt, die meist nicht wissen, wann und wozu sie von den Legionären gebildet werden musste. Das wird zum Teil erklärt, aber wer will hier lesen, wenn er schauen und bewundern kann. Weiter schreitet man zu einer größeren Vitrine die den Bau eines Marschlagers für zwei Kohorten zeigt, eindrucksvoll in unterschiedlichen Abschnitten vom Ausheben des Grabens und Anlegen des Walls bis zu „fertig“ darstellt, wie die Römer im Feindesland



Hochdekoriertes Feldzeichenträger.



Legionär.

agierten, wie sie ihre schanzenden Legionäre schützten und wie die Zelte im Inneren angeordnet sind. Gleich daneben wird das Marschlager mit einem Standlager verglichen, eine feste Mannschaftsbaracke, davor die Zelte mit angetretenen Mannschaften sowie das „Innenleben“ einer Mannschaftsbaracke im Detail gezeigt. Ein bemerkenswertes Modell.

Hier stehen nun auch die Ausrüstungsgegenstände und auch wir konnten uns nicht zurückhalten, das eine oder andere Stück wurde hochgehoben, aufgesetzt oder nur berührt, man staunte über das Gewicht des großen Weidenschildes und des Gladius zu Übungszwecken. Diese Ausrüstungsgegenstände hatten übrigens in der Rekrutenausbildung das doppelte Gewicht der Originalwaffe, damit sich der tiro (Rekrut) gleich die nötigen Muskeln antrainiert. Wie das so funktioniert, zeigt die Ausbildung der Rekruten am Holzpfeil, wo er den Umgang mit dem Schwert übt und sich gleichzeitig mit dem Schild zu schützen lernt. Es war nicht so leicht, ein vollausgebildeter Legionär zu werden, da floss viel Schweiß und so mancher bekam sicher auch den Stock des auszubildenden optio oder centurio zu spüren.



Waffen und Ausrüstungsgegenstände können selbst in die Hand genommen werden. Sf Helmut Gebel ein „bei der Musterung“.



Römisches Marschlager.

## WIR SIND LEGION – Kleine Soldaten ganz groß

Das Heer der Römischen Kaiserzeit und das Leben der Legionäre

Tausende von Zinnfiguren aus der Sammlung Thomas Kurtz, aufgestellt als komplette Legion oder in großen Dioramen mit marschierenden Kohorten, Reitereinheiten und einem Marschlager sowie in Einzelszenen, bilden den Kern der Sonderausstellung.

Auf Augenhöhe begegnet der Besucher vielen leibensgroßen Legionären aus der Feder von Graham Sumner.

Zahlreiche Repliken von Waffen und Ausrüstung zum An- und Ausprobieren machen den Alltag der Legionäre nachvollziehbar.

Großformatige Karten veranschaulichen die Bedeutung des Limes und des Heeres für das Römische Reich. Ausgewählte antike Schriftquellen, Filmsequenzen und prägnante Erläuterungen runden die Vermittlung ab

Ausstellungsdauer:  
6. September 2015 bis 14. Februar 2016

Ort:  
Historisches Museum  
Dachauplatz 2-4  
93047 Regensburg  
Tel. 0941/ 507-2448  
Fax 0941 / 507-4449

Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Sonntag 10 – 16 Uhr  
(geschlossen 24. / 25. und  
31. Dezember 2015,  
1. Januar und 9. Februar 2016

Weitere Infos:  
[www.regensburg.de/Kultur/Museen](http://www.regensburg.de/Kultur/Museen)  
[www.wir-sind-legion.de](http://www.wir-sind-legion.de)